

beendigte. Er unternahm es: aber Paul IV. bot seine ganze arglistige Politik dawider auf; und die *Guisen*, nebst der berühmigten *Diana von Poitiers*, wußten Gründe geltend zu machen, die mit Treu und Glauben eben so wenig, als mit dem gemeinen Besten, sich vertrugen. *Heinrich II.* hatte einen Waffenstillstand beschworen: aber dies machte gerade die geringste Schwierigkeit. Man entband ihn seines Eides.

Bald darauf verbreitete der Herzog von Alba, der die Armeen *Philipps II.* commandirte, Furcht und Schrecken bis vor die Thore Roms. Der glänzende Ruhm des Herzogs von *Guise* ward durch eine fruchtlose Campaigne verdunkelt; während das Frankreich, welches durch den Ehrgeiz dieses Herrn, und des Cardinals von Lothringen, in den unglücklichen Krieg verwickelt wurde, den größten Gefahren ausgesetzt war.

Die Königin von England hatte sich mit ihrem Gemahl wider *Heinrich den zweiten* verbündet; und wäre *Philipp der zweite* weniger furchtsam, oder weniger bedächtigt gewesen; wäre er gerade auf Paris losgegangen, wo die Schlacht bei *St. Quintin* alles in Angst und Schrecken versetzt hatte, würde er wahrscheinlich nicht den geringsten Widerstand gefunden haben.

Pabst Paul IV. bedurfte nun des Friedens. Er schloß ihn mit Spanien; und Philipp II. gab dem Herzoge von Parma, den er sich verbindlich zu machen wünschte, Piacenza wieder heraus. Der Herzog von Toscana wußte bei der Gelegenheit sich *Siena* zuzueignen.

Inzwischen sann der Herzog von *Guise* auf eine Unternehmung, die seiner würdig war.